

5.8 Mecklenburg-Vorpommern

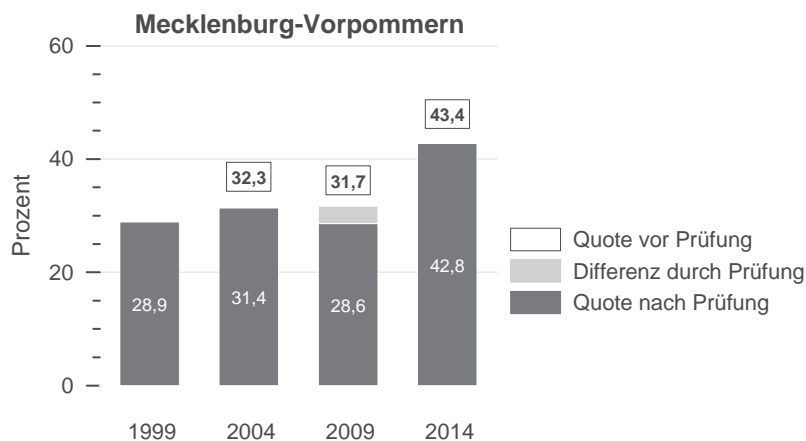
Zu welchen Anteilen sind die Menschen öffentlich gemeinschaftlich aktiv und freiwillig engagiert?

In Mecklenburg-Vorpommern beträgt der Anteil der öffentlich gemeinschaftlich Aktiven 68,5 Prozent und liegt damit nur geringfügig (1,7 Prozentpunkte) unter dem Anteil im Bund. Der Anteil freiwillig Engagierter liegt in Mecklenburg-Vorpommern bei 42,8 Prozent und ist somit dem Bundesdurchschnitt (43,6 Prozent) sehr ähnlich.

Wie hat sich die Engagementbeteiligung im Zeitvergleich entwickelt?

Der Anteil freiwillig engagierter Personen ist in Mecklenburg-Vorpommern in fünfzehn Jahren um 13,9 Prozentpunkte gestiegen, von 28,9 Prozent im Jahr 1999 auf 42,8 Prozent im Jahr 2014. Während der Anteil Engagierter zwischen 2009 und 2014 einen deutlichen Anstieg verzeichnen kann (14,2 Prozentpunkte), ist zwischen 2004 und 2009 ein Rückgang der Quote (nach Prüfung) zu verzeichnen (Abbildung 5-37).

Abbildung 5-37: Anteile freiwillig engagierter Personen in Mecklenburg-Vorpommern vor und nach Prüfung, im Zeitvergleich



Quelle: FWS, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: Alle Befragten in Mecklenburg-Vorpommern. FWS 1999 (n = 900), FWS 2004 (n = 900), FWS 2009 (n = 1.021) und FWS 2014 (n = 1.638). Für 1999 werden keine Quoten vor Prüfung berichtet, da die hierfür notwendigen Individualdaten nicht vorliegen.

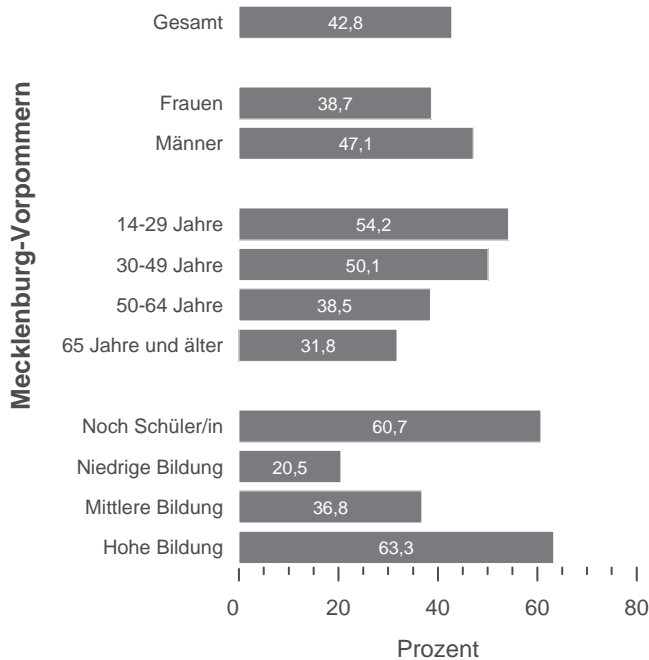
Wer engagiert sich freiwillig?

Der Unterschied in der Beteiligung von Männern und Frauen im freiwilligen Engagement ist mit 8,4 Prozentpunkten in Mecklenburg-Vorpommern recht groß: Männer sind in Mecklenburg-Vorpommern anteilig deutlich häufiger freiwillig engagiert als Frauen (Bund: Männer 45,7 Prozent; Frauen 41,5 Prozent). Über die Hälfte der Personen im Alter von 14 bis 29 Jahren sowie auch der 30- bis 49-Jährigen sind in Mecklenburg-Vorpommern freiwillig engagiert, deutlich mehr als bei den Älteren. Im gesamten Bundesgebiet unterscheiden sich die Anteile der freiwillig Engagierten im Alter von 14 bis 29 Jahren (46,9 Prozent) und 30 bis 49 Jahren (47,0 Prozent) auch nicht signifikant voneinander. Die Anteile beider Gruppen sind jeweils höher als die der 50- bis 64-Jährigen (45,5 Prozent) sowie der Personen ab 65 Jahren (34,0 Prozent).

Die Anteile freiwillig Engagierter sind mit 60,7 Prozent bei den Schülerinnen und Schülern sowie mit 63,3 Prozent bei höhergebildeten Personen in Mecklenburg-Vorpommern recht hoch und liegen um das Dreifache über dem Anteil der in Mecklenburg-Vorpommern engagierten Menschen mit niedriger Bildung. Der Bildungsgradient ist hier also sehr ausgeprägt (Abbildung 5-38). Im Bundesdurchschnitt sind Schülerinnen und Schüler (54,8 Prozent) und Personen mit hoher Bildung (52,3 Prozent) hingegen nur annähernd doppelt so häufig freiwillig engagiert wie Personen mit niedriger Bildung

(28,3 Prozent). Der Anteil freiwillig Engagierter bei Personen mit mittlerer Bildung beträgt im Bundesdurchschnitt 41,1 Prozent.

Abbildung 5-38: Anteile freiwillig engagierter Personen in Mecklenburg-Vorpommern 2014, gesamt, nach Geschlecht, nach Alter und nach Bildung

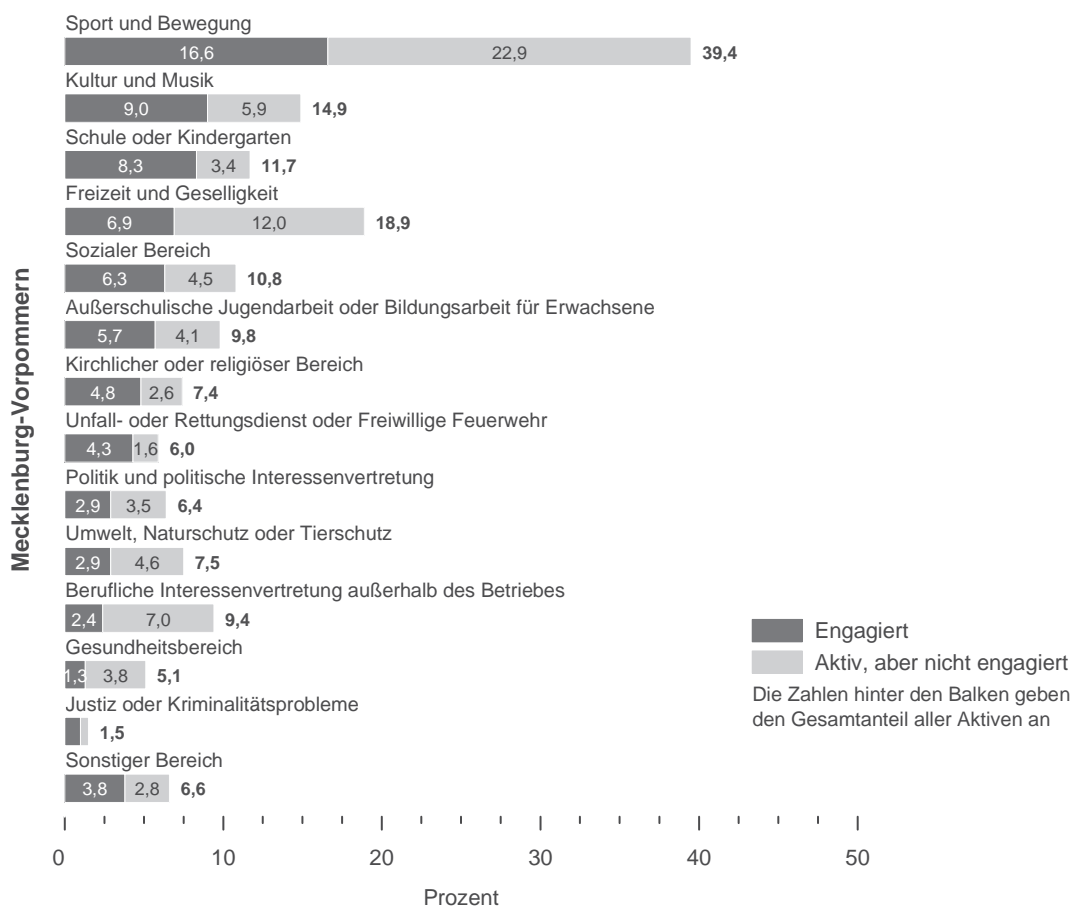


Quelle: FWS 2014, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: Alle Befragten in Mecklenburg-Vorpommern (n = 1.638).

In welchen gesellschaftlichen Bereichen sind die Menschen öffentlich gemeinschaftlich aktiv und freiwillig engagiert?

Der größte Bereich öffentlicher gemeinschaftlicher Aktivität ist in Mecklenburg-Vorpommern wie im Bund der Bereich Sport und Bewegung: 39,4 Prozent der Menschen ab 14 Jahren sind hier in Mecklenburg-Vorpommern öffentlich gemeinschaftlich aktiv, 4,3 Prozentpunkte weniger als auf Bundesebene. Dies ist auch der größte Engagementbereich; der Anteil ist hier um 0,3 Prozentpunkte höher als im Bund. Der zweitgrößte Anteil Aktiver liegt mit 18,9 Prozent für den Bereich Freizeit und Geselligkeit vor (4,1 Prozentpunkte höher als der Bundesdurchschnitt). Daran schließt sich mit 14,9 Prozent öffentlich Aktiver der Bereich Kultur und Musik an (Bund: 19,2 Prozent). Bei den freiwillig Engagierten in Mecklenburg-Vorpommern ist dies der zweitgrößte Bereich mit einem Anteil von 9,0 Prozent (Bund 9,0 Prozent). Drittgrößter Engagementbereich ist in Mecklenburg-Vorpommern der Bereich Schule oder Kindergarten mit 8,3 Prozent (Bund: 9,1 Prozent).

Abbildung 5-39: Anteile freiwillig engagierter und öffentlich gemeinschaftlich aktiver Personen in vierzehn Bereichen in Mecklenburg-Vorpommern 2014



Quelle: FWS 2014, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: Alle Befragten in Mecklenburg-Vorpommern (n = 1.638). Hinweis: Die Zahlen neben den Balken geben den jeweiligen Anteil aller öffentlich gemeinschaftlich Aktiven an.

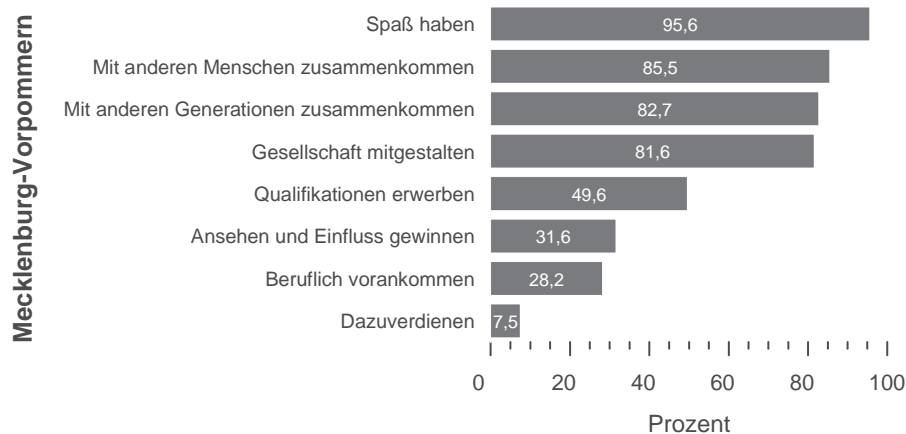
Wie hoch ist das Interesse der Nicht-Engagierten an der Aufnahme eines freiwilligen Engagements?

Von den derzeit nicht freiwillig Engagierten können sich 10,2 Prozent sicher vorstellen, in Zukunft eine freiwillige Tätigkeit auszuüben (Bund: 11,6 Prozent). Vielleicht dazu bereit sind 38,6 Prozent, also 8,6 Prozentpunkte weniger als im Bundesdurchschnitt.

Welche persönlichen Motive sind für die Engagierten am wichtigsten?

Die freiwillig Engagierten in Mecklenburg-Vorpommern stimmen mit 95,6 Prozent – wie im Bundesdurchschnitt von 93,9 Prozent – am häufigsten der Aussage zu, dass sie Spaß an ihrem Engagement haben (Abbildung 5-40). Ebenfalls häufig engagieren sie sich freiwillig, um mit anderen Menschen (85,5 Prozent; Bund: 82,0 Prozent) und mit anderen Generationen zusammenzukommen (82,6 Prozent; Bund: 80,1 Prozent) sowie um die Gesellschaft mitzugestalten (81,6 Prozent; Bund: 81,0 Prozent). Am seltensten stimmen die Engagierten dem Motiv zu, durch das Engagement etwas dazuverdienen zu wollen (Mecklenburg-Vorpommern: 7,5 Prozent; Bund: 7,2 Prozent).

Abbildung 5-40: Motive für freiwilliges Engagement in Mecklenburg-Vorpommern 2014

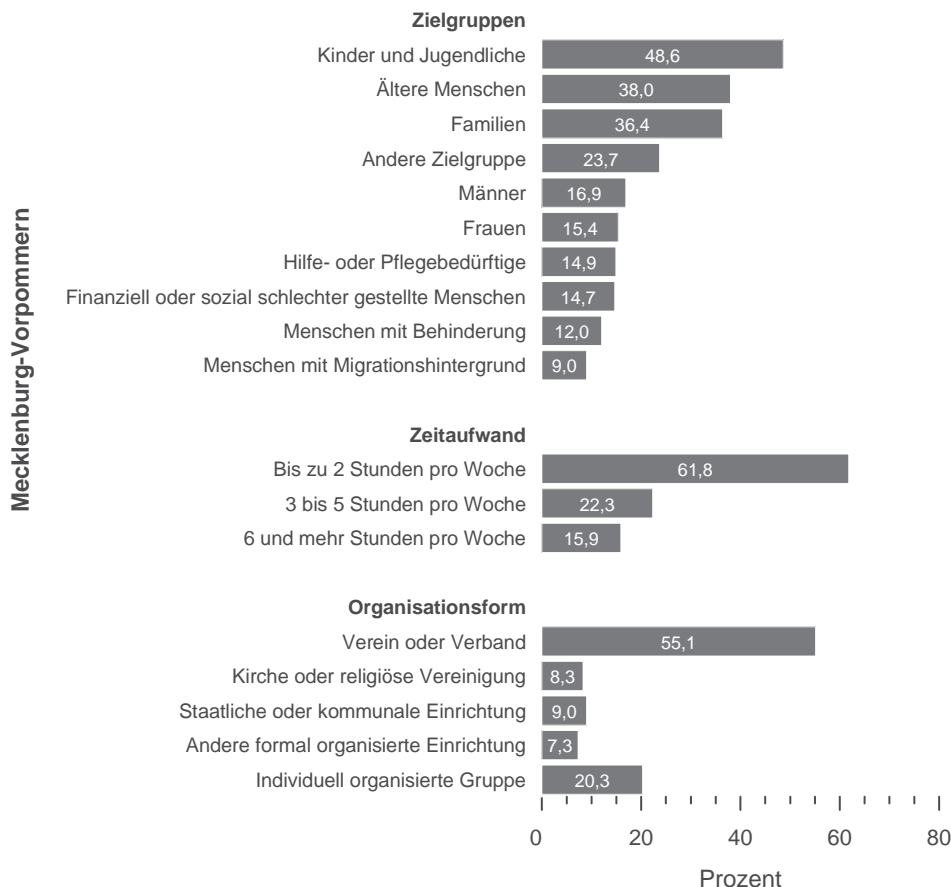


Quelle: FWS 2014, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: Alle Engagierten in Mecklenburg-Vorpommern (n = 587–666). Hinweis: Die dargestellten Anteile umfassen jeweils die beiden Antwortkategorien ‚Stimme voll und ganz zu‘ und ‚Stimme eher zu‘. Die Motive sind nach der Höhe der Anteile angeordnet.

An wen richtet sich das freiwillige Engagement?

Mit einem Anteil von 48,6 Prozent sind Kinder und Jugendliche in Mecklenburg-Vorpommern die häufigste Zielgruppe des Engagements, ebenso wie im Bund (48,3 Prozent). Daran schließt sich die Gruppe der älteren Menschen an. Sie wird in Mecklenburg-Vorpommern mit 38,0 Prozent um 8,2 Prozentpunkte häufiger genannt als im Bundesgebiet (29,8 Prozent). Im Vergleich sind auch die Anteile derjenigen, die ihre freiwillige Tätigkeit an Männer beziehungsweise an Familien richten, höher als im Bund (um 5,7 Prozentpunkte beziehungsweise um 3,4 Prozentpunkte) Die Zielgruppe, die in Mecklenburg-Vorpommern am seltensten genannt wird, sind Menschen mit Migrationshintergrund (Abbildung 5-41).

Abbildung 5-41: Ausgestaltung der freiwilligen Tätigkeit in Mecklenburg-Vorpommern 2014



Quelle: FWS 2014, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: Alle Engagierten in Mecklenburg-Vorpommern. Zielgruppen (n = 648–657); Zeitaufwand (n = 621); Organisationsform (n = 649). Hinweis: Die Zielgruppen sind nach der Höhe der Anteile angeordnet.

Welchen zeitlichen Umfang hat das freiwillige Engagement?

Über 60 Prozent der Engagierten in Mecklenburg-Vorpommern wenden für ihre freiwillige Tätigkeit bis zu zwei Stunden in der Woche auf (Abbildung 5-41), das sind 3,7 Prozentpunkte mehr als im Bund. Der Anteil derjenigen, die sich zwischen drei und fünf Stunden in der Woche engagieren, ist um 1,5 Prozentpunkte geringer als im Bund. Ebenfalls kleiner (2,2 Prozentpunkte) ist der Anteil derer, die sich sechs Stunden und mehr in der Woche engagieren. Engagierte in Mecklenburg-Vorpommern wenden also etwas weniger Zeit für ihre freiwillige Tätigkeit auf als Engagierte in Deutschland insgesamt.

In welcher Organisationsform wird das freiwillige Engagement ausgeübt?

Am häufigsten findet freiwilliges Engagement in Mecklenburg-Vorpommern in Vereinen und Verbänden statt (Abbildung 5-41), im Vergleich zum Bund sogar anteilig noch etwas häufiger (Differenz 3,0 Prozentpunkte). Der größte Unterschied im Vergleich zum Bundesdurchschnitt zeigt sich in Mecklenburg-Vorpommern für die Organisationsform der Kirche beziehungsweise religiösen Vereinigungen (Mecklenburg-Vorpommern: 8,3 Prozent, Bund: 13,0 Prozent). Freiwilliges Engagement findet dagegen in Mecklenburg-Vorpommern häufiger als im Bund in individuell organisierten Gruppen statt (Differenz 4,3 Prozentpunkte). Der geringste Anteil ist bei den anderen formal organisierten Einrichtungen zu finden, der im Vergleich zum Bund um 2,9 Prozentpunkte kleiner ausfällt. Der Anteil der freiwillig Engagierten in staatlichen oder kommunalen Einrichtungen ist dem Bundesdurchschnitt von 8,7 Prozent sehr ähnlich.

Bei welchen Themen sehen die freiwillig Engagierten am häufigsten Verbesserungsbedarf auf Seiten der Organisation und auf Seiten des Staates und der Öffentlichkeit?

Etwas über die Hälfte der Engagierten in Mecklenburg-Vorpommern sieht einen Verbesserungsbedarf bezüglich der Bereitstellung von Räumlichkeiten und Ausstattungsmitteln seitens der Organisationen (Bund: 48,3 Prozent). Ebenfalls häufig werden Verbesserungsbedarfe bei der fachlichen Unterstützung sowie bei den Weiterbildungsmöglichkeiten angeführt (Abbildung 5-42). Seltener als im Bundesdurchschnitt (30,0 Prozent), sieht rund ein Fünftel der freiwillig Engagierten einen Verbesserungsbedarf seitens der Organisationen bei der Anerkennung der Tätigkeit in Form von Zeugnissen, Ausweisen oder Ähnlichem.

Von staatlicher und gesellschaftlicher Seite sehen 62,3 Prozent der Engagierten einen Verbesserungsbedarf bei der Information und Beratung über Gelegenheiten zum ehrenamtlichen oder freiwilligen Engagement (Bund: 58,8 Prozent), das ist somit die am häufigsten genannte Verbesserungsmöglichkeit. Mit 40,9 Prozent werden Anerkennungen in Form von Ehrungen oder Ähnlichem (Bund: 30,9 Prozent) seltener genannt (Abbildung 5-42).

Abbildung 5-42: Verbesserungsmöglichkeiten in Mecklenburg-Vorpommern 2014



Quelle: FWS 2014, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: Alle Engagierten in Mecklenburg-Vorpommern. Verbesserungsbedarf durch die Organisation (n = 647–656); Verbesserungsbedarf durch Staat und Gesellschaft (n = 633–652). Hinweis: Die Verbesserungsmöglichkeiten sind je nach der Höhe der Anteile angeordnet.